

# **SCHREIBEN, MIT DEM DER DAMALIGE GRIECHISCHE MINISTERPRÄSIDENT, ELEFTERIOS VENIZELOS, BEGRÜNDET, WARUM ER MUSTAFA KEMAL ATATÜRK ALS KANDIDATEN FÜR DEN FRIEDENSNOBELPREIS VORSCHLÄGT**

**An die Leitung des Komitees des Friedensnobelpreises                      1934  
Oslo – Norwegen**

**Sehr geehrter Herr Vorsitzender!**

Fast über sieben Jahrhunderte hin waren der gesamte Nahe Osten und ein großer Teil von Europa Schauplatz blutiger Kriege, die hohe Wellen schlugen. Das Osmanische Reich und das absolutistische Regime der Sultane waren die treibenden Kräfte für die unerträgliche Unterjochung der christlichen Welt und natürlich, daraus entstehend, die Glaubenskriege "Kreuz gegen Halbmond", ständig entstehende Aufstände dieser Völker, die ihre Freiheit wollten, der ständige Einfluss der Sultane auf das Osmanische Reich, all das waren gefährliche Quellen.

Nach der nationalen Bewegung unter Mustafa Kemal Pascha, dem 1922 gegen die Rivalen errungenen Sieg und der Gründung der Republik Türkei wurde der toleranzlose für die Zukunft neue und ernstliche Gefahren bergende, unbeständige Zustand auf eine endgültige Art und Weise beendet.

Es ist wirklich sehr selten, dass im Leben eines Volkes in einer so kurzen Zeit eine so radikale Veränderung so erfolgreich vollzogen werden konnte.

An die Stelle eines theokratischen Regimes, in dem Recht und Religion vermischt wurden, eines untergehenden Imperiums, trat ein nationaler, moderner, Lebenskraft und Lebensfreude austrahlender Staat.

Durch die Dynamik des großen Reformators Mustafa Kemal Pascha wurde das absolutistische Regime der Sultane aufgehoben, der Staat wurde rückhaltlos laizistisch. Das Volk hat vollständig und berechtigt durch sein vehementes Begehren und seinen Willen, zu den führenden zivilisierten Staaten zu gehören, die richtige Initiative ergriffen.

Des Weiteren hat die Festigung des Friedens auf eine präzise Weise zusammen mit den nationalen Reformen das Bild der modernen Türkei geprägt.

In der Tat ist die mit ihren nationalen und politischen Grenzen ehrlich zufriedene, mit ihren Nachbarn alle Gebietsfragen klärende Türkei ein Grundpfeiler für den Frieden im Nahen Osten geworden.

Wir als Griechen, die wir über Jahrhunderte hin mit der Türkei blutige Kriege führten, haben alsbald die Veränderungen gefühlt, die dieser Staat nach dem Osmanischen Imperium vollzogen hat.

Unmittelbar nach dem Befreiungskampf haben wir mit einem Staat, der gerade in einen Krieg verwickelt war und zu seiner alten Stärke zurückgefunden hatte, eine Vereinbarung treffen können. Wir haben unsere Hand gereicht, und sie wurde von Herzen genommen und gedrückt.

Diese Annäherung hat gezeigt: Wenn man den Wunsch zum Frieden hat, kann, selbst wenn gefährliche Differenzen zwischen Völkern bestehen, eine Verständigung erzielt werden. Dies gilt für die beiden Länder und genauso für den Nahen Osten, wo ebenfalls positive Ergebnisse erzielt wurden.

Der, der in der Friedensfrage einen besonders wertvollen Beitrag geleistet hat, ist der Präsident der Republik Türkei, Mustafa Kemal Pascha.

Zu einer Zeit, in der im Nahen Osten auf dem Wege zum Frieden durch das unterzeichnete griechisch-türkische Abkommen eine neue Epoche angebrochen ist, gebe ich mir, als Chef der griechischen Regierung im Jahre 1930, die Ehre, vor den Mitgliedern des Friedensnobelpreis-Komitees als Kandidaten für diesen Ehrenpreis Mustafa Kemal Pascha vorzuschlagen.

Mit tiefer Hochachtung bitte ich, sehr geehrter Herr Vorsitzender, um die Annahme dieses Vorschlags.

**Elefterios Venizelos**  
**Ministerpräsident**